

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Thüringen  
c/o Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft  
Tatzendpromenade 2a | 07745 Jena

13.06.2023

## 243 antisemitische Vorfälle für das Jahr 2022: RIAS-Jahresbericht zeigt besorgniserregende Schwerpunktbildungen in Thüringen auf

Insgesamt 243 antisemitische Vorfälle dokumentierte die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Thüringen für das Jahr 2022. Damit hat sich die Zahl der dokumentierten Vorfälle im Vergleich zu 212 Gesamtvorfällen im Vorjahr leicht erhöht. Im Schnitt wurde alle 1,5 Tage ein antisemitischer Vorfall gemeldet. 87% der Gesamtvorfälle wurden dem Post-Shoah-Antisemitismus und 85% dem Modernen Antisemitismus zugeordnet. Thüringen sticht mit den sehr hohen Anteilen dieser Erscheinungsformen im Vergleich zu anderen Bundesländern deutlich hervor.

Unter den 243 Gesamtvorfällen wurden 181 **Massenzuschriften**, 51 Fälle **verletzenden Verhaltens**, 9 **gezielte Sachbeschädigungen** und 2 **Bedrohungen** erfasst.

**Post-Shoah-Antisemitismus** war 2022 die häufigste dokumentierte Erscheinungsform von Antisemitismus und stieg im Vergleich zum Vorjahr um 12% (2021: 75%). Zum Post-Shoah-Antisemitismus gehören die Relativierung oder Verharmlosung der nationalsozialistischen Verbrechen sowie Formen der NS-Verherrlichung und Angriffe auf die Erinnerungskultur. Einige dieser Vorfälle - beispielsweise die Serie von Anschlägen auf die Gedenkbäume der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora - zeigten besonders drastische und aggressive Formen von Post-Shoah-Antisemitismus. Daneben wurde besonders **moderner Antisemitismus**, der sich vor allem in Verschwörungsnarrativen äußert, dokumentiert. Hier zeigt sich eine markante Steigerung um 45% (2021: 40%).

193 Vorfälle (79%) hatten einen **verschwörungsideologischen Hintergrund**. Ein **rechtsextremer Hintergrund** wurde in 14 Fällen (6%) eindeutig festgestellt. Sämtliche Massenzuschriften hatten einen verschwörungsideologischen Hintergrund und wiesen inhaltliche Bezüge zur Krisenmobilisierung auf.

Antisemitismus wurde 2022 regelmäßig im Kontext der **Krisenmobilisierung** beobachtet und ist unter anderem im Rahmen von Kundgebungen und Versammlungen deutlich sichtbarer geworden. Ein

Großteil der 243 Gesamtvorfälle hatte einen Bezug zur Krisenmobilisierung. Bei insgesamt 203 Vorfällen (83%) wurde ein inhaltlicher Bezug zur **Covid-19-Pandemie** und bei 124 Fällen (51%) eine Bezugnahme auf den **russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine** festgestellt, wobei es hier meist zu Überschneidungen kam. Auffällig war hier auch, dass sowohl Post-Shoah-Antisemitismus als auch Moderner Antisemitismus von Mitgliedern der AfD und deren Umfeld verbreitet wurden. So kam es unter anderem auch zu einem Vorfall während einer Parlamentssitzung im Thüringer Landtag.

**RIAS Thüringen ist eine zivilgesellschaftliche Dokumentations- und Meldestelle für antisemitische Vorfälle in Thüringen.** Antisemitische Vorfälle, auch solche unterhalb der Strafbarkeitsschwelle, können unter [www.rias-thueringen.de](http://www.rias-thueringen.de), per E-Mail an [info@rias-thueringen.de](mailto:info@rias-thueringen.de) oder per Telefon unter **0176/71213004** gemeldet werden. RIAS Thüringen dokumentiert seit 2021 antisemitische Vorfälle in Thüringen. Die Meldestelle ist am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft angesiedelt, befindet sich in der Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung (AAS) und wird von der Thüringer Staatskanzlei gefördert.

Den gesamten Jahresbericht 2022 finden Sie unter [www.idz-jena.de/rias-thueringen](http://www.idz-jena.de/rias-thueringen) oder unter [www.report-antisemitism.de/rias-thueringen](http://www.report-antisemitism.de/rias-thueringen)

**Kontakt:**

RIAS Thüringen c/o Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft  
[susanne.zielinski@rias-thueringen.de](mailto:susanne.zielinski@rias-thueringen.de) || [info@rias-thueringen.de](mailto:info@rias-thueringen.de) || Tel: 0176 / 7121 3004